



STATEMENT VON PATER HEINRICH WALTER

VORSITZENDER DES INTERNATIONALEN GENERALPRÄSIDIUMS

SPERRFRIST: DONNERSTAG, 26. JUNI, 12 UHR

- Es gilt das gesprochene Wort -

Wer Schönstatt irgendwo auf der Welt begegnet, ist erstaunt über die gemeinsamen Merkmale im Erscheinungsbild. Wer näher hinschaut, der erkennt, dass Schönstatt viele Gesichter hat. Gemeinsam ist die Spiritualität, d.h. die Inspiration, aus der wir leben und aus der alles wächst. Gemeinsam sind die Ziele, für die wir uns in Kirche und Gesellschaft einsetzen.

Wir nennen uns nicht nur Bewegung, sondern auch Schönstattfamilie. Das ist ein Kennzeichen unsere Zusammengehörigkeit. Das hat auch zu tun mit der Beziehung zu P. Kentenich als Gründer und Vaterfigur. In dieser Gemeinsamkeit bauen wir überall an einer Kultur der Beziehung und Bindung auf allen Ebenen. Wir nennen das Bündniskultur.

Bei aller Gemeinsamkeit hat die Bewegung eine föderative Struktur. Es gibt also keinen Direktor oder Direktorium. Die vielen Gemeinschaften, die entstanden sind (darunter 6 Säkularinstitute), sowie Gruppierungen, Projekte und Initiativen arbeiten selbständig. In jedem Land organisiert sich die Bewegung eigenständig mit entsprechenden Strukturen der Koordination. Wir setzen auf die Synergie mit der Maxime des Gründers: Freiheit so viel wie möglich, Bindung nur so weit als nötig, Geistpflege auf der ganzen Linie.

Das Fundament, auf dem wir miteinander stehen ist die Erfahrung, dass Gott heute spricht und wirkt. Elemente dieser Erfahrung beziehen sich auf die Gnadenkapelle und den heiligen Ort, den wir in unseren Häusern pflegen. Wir sehen in Maria das unverdorbenes Konzept Gottes vom Menschen. In der Beziehung zu ihr erleben wir ihre pädagogische Kraft, die zur menschlichen Reifung und in die Tiefe des Glaubens führt. Wir folgen den Fußspuren, wie P. Kentenich das Evangelium mitten in der Zeit und als ein Weg in die Zukunft gelebt hat.

Die Vorbereitung des Jubiläums

Die Vorbereitung des Jubiläums hat entsprechend unserer Struktur mit einer internationalen Planungstagung begonnen. 89 Vertreter aus 32 Ländern haben 2009 die Grundlinien erarbeitet, die uns heute gemeinsam sind. In einer Botschaft an die ganze Bewegung wurde

diese Linie dargestellt. Jedes Land hat dann seinen Weg der Vorbereitung bestritten. Die letzten drei Jahre hatten einen gemeinsamen inhaltlichen roten Faden. Durch die internationale Eröffnung des jeweiligen Jahres ist weltweit eine gute Vernetzung entstanden.

Die Spiritualität und Pädagogik

Ein neuer Mensch zwischen Freiheit und Individualismus

Unsere Bewegung hat begonnen mit Internatsschülern, die in ihrem Herzen den Schrei nach Freiheit hatten. Die Erziehung am Beginn des 20. Jahrhunderts war geprägt von Pflicht und drakonischer Strafe. Die Sehnsucht nach Freiheit und Selbstbestimmung war der Stoff, aus dem P. Kantenich seine Pädagogik entwickelt hat. Er sprach von der wahren Freiheit des Menschen. Er entwickelte Mittel zur Selbstgestaltung des Lebens, zur Profilierung der eigenen Persönlichkeit. Der pädagogische Ansatz ist verbunden mit einer starken religiösen Verankerung. Im Chaos des ersten Weltkrieges bewährte sich seine Erziehungsschule bei den jungen Soldaten an der Front. So multiplizierten sich die ersten Zellen und es entstand eine Bewegung. In seiner Erziehungswerkstatt entstanden Werkzeuge für Identitätsfindung und Persönlichkeitsbildung.

Es geht uns um eine freie und charakterstarke Persönlichkeit, die mit der Erfahrung einer Berufung durch Gott und mit eindeutiger Wertorientierung lebt. Es ist der Mensch, der sich geliebt weiß, der sich in seiner Gebrochenheit bejaht und sich deshalb in Freiheit binden kann. Der „neue Mensch“ soll ein beziehungs- und bindungsfähiger Mensch sein, der in der Lage ist, sich an ein „Du“ hinzugeben ohne sich dabei zu verlieren. Unser Liebesbündnis ist ein Gegenmodell zu der Bindungs- und Beziehungslosigkeit, die wir heute in vielen Bereichen erleben.

Lebensvorgang Bindung – Maria

Den Bundesschluss kennen wir aus der Geschichte des Volkes Israel. Gott steht zu seinem Volk. Aus dieser Erfahrung bekommen alle Beziehungen und Bindungen eine übernatürliche Komponente. Das gestaltet der Einzelne in seinem Leben, indem er seine persönliche Beziehung zu Gott als Bundesgeschehen versteht. Der Zugang dazu geschieht über die Erfahrung mit Maria. Wir sehen sie als den Menschen, der die tiefste Beziehung zu Jesus gelebt hat. Sie lädt uns ein, den Weg mit ihr zu gehen, der hineinführt in eine persönliche Beziehung zu ihrem Sohn. Wir nennen diese persönliche Glaubensentscheidung ein Liebesbündnis. Das Liebesbündnis ist der Kern unserer Spiritualität, unser Lebensgeheimnis.

Das Liebesbündnis ist unsere Form des Glaubens und der Lebensgestaltung.

Es prägt die Art, wie wir auf Gott hören, wie wir uns mit Maria verbinden und Christus nachfolgen. Aus dem Bund gestalten wir die Lebenskultur des Alltags. Er ist unsere Art der Beziehungsgestaltung, bestimmt unsere Arbeitsweise in Beruf und Alltag. Das Bündnis ist auch

je neu der Katalysator, mit dem ein Lebensabschnitt abgeschlossen oder ein neuer eröffnet wird. Es hat damit biographischen Charakter.

Schönstatt tritt ein für eine Bündniskultur als Weg in die Zukunft.

Wir rechnen mit dem Gott des Lebens, der seinen Bund in großer Treue jeden Tag neu anbietet. Daraus entstehen das Urvertrauen und die positive Einstellung zu den Mitmenschen. Die Bündniskultur sucht Beziehung und Bindung auf allen Ebenen und übernimmt Verantwortung.

In den Prozessen des gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Umbruchs gehen wir die Wege der Bindungen und Bündnisse. Wir wirken weniger durch missionarische Aktionen oder Kundgebungen – gleichwohl wir bei der Jubiläumswallfahrt in Rom einen missionarischen Aufbruch in die Zukunft wagen. Wir haben eher eine pädagogische Arbeitsweise in kleinen Lebensgruppen und durch Vernetzungen und Solidarisierungen. Wir arbeiten mit Lebensvorgängen, pflegen langfristige Strömungen, um mit den christlichen Werten eine Bündniskultur in der Gesellschaft zu fördern.

Das Bündnis prägt auch die internationale und ökumenische Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen Gruppen und Bewegungen. Wir freuen uns, dass wir bei dem Netzwerk „Miteinander für Europa“ von Anfang an verantwortlich mitwirken konnten. In diesem Netzwerk arbeiten mehr als 240 christliche Bewegungen und Gemeinschaften für eine bessere Zukunft Europas.